

990 FACES

Hans Jürgen Raabe



CHRISTINA NATLACEN

FACES TO 990 FACES

Ein Portrait von Menschen im Zeitalter der Globalisierung – nah dran an der Person, weltweit angelegt und mit dem Ziel, über den Einzelnen die Gesellschaft zu erfassen: So lässt sich Hans-Jürgen Raabes 2010 begonnenes Projekt „990 faces“ in wenigen Worten auf den Punkt bringen. Anhand 33 ausgewählter Orte, die entweder den Mikrokosmos einer bestimmten Menschengruppe begründen (etwa von Kunstinteressierten auf der Kasseler documenta oder von Touristen auf der Aussichtsplattform des Eiffelturms) oder sich durch eine besondere urbane Bedeutung auszeichnen (wie die Fifth Avenue in New York oder die Fähre über den Bosphorus in Istanbul), entwirft Raabe ein dem Episodenfilm vergleichbares fotografisches Projekt, das die einzelnen Teilserien lose nebeneinanderstellt und doch durch den gemeinsamen Fokus eines zeitgenössischen Gesellschaftsportraits miteinander verbindet.

Raabe greift aus der Vielzahl der im öffentlichen Raum vorhandenen Gesichter einige prototypisch heraus und friert so spezifische Momente des globalen Geschehens, das heute wesentlich durch das Merkmal der Beschleunigung charakterisiert ist, ein. Die fotografische Herangehensweise von Raabe lässt sich nicht nur mit dem Episodenfilm vergleichen, sondern verschreibt sich noch in zwei weiteren Punkten dem Filmischen: Erstens eröffnet Raabe jede seiner Einzelserien mit zehn Aufnahmen des gewählten Ortes. Bezeichnenderweise nennt er diese Fotografien, die sich wie die Portraits vorrangig durch eine Nahsicht auszeichnen, „Stills“. Im Film Still, dem fotografischen Festhalten eines ausgesuchten Szenenausschnitts, verdichtet sich ein Moment, der dadurch dem ephemeren Fluss der Projektion entrissen wird. Zweitens referiert Raabe mit der Monumentalität der Gesichter auf den Diskurs der filmischen Großaufnahme.

Diese stellt in einem solchen Fall eine Zäsur dar, da sie sowohl den Handlungsfluss unterbricht als auch den Körper ausblendet, um alle Aufmerksamkeit auf das Gesicht zu lenken. Ihr Zweck ist es, beim Betrachter „einen emotionalen Effekt zu erzielen“.

Hans-Jürgen Raabe, der mit „990 faces“ dem Individuum in einer Welt der ständig zirkulierenden Menschen wieder zur Sichtbarkeit verhelfen möchte, geht von einem konzeptuellen Ansatz aus, den er auf überaus poetische Weise verfolgt. Seine gestochen scharfen, präzise ins Bild gesetzten und sensibel auf die Situation eingehenden Portraits zeigen auf, was es in unserer Gesellschaft bedeutet, wieder genau auf das Gesicht zu achten. In Zeiten, in denen das Gesicht im Spannungsfeld zwischen der Erkennbarkeit für staatliche Überwachungsapparate und einer Vielzahl an subkulturellen Strategien der Verhüllung und Maskierung angesiedelt ist sowie entleerte künstliche Gesichter die öffentliche Bilderwelt dominieren, charakterisiert sich Raabes Work in Progress durch etwas Anachronistisches. Aber gerade in diesem aus der Zeit gefallenen Blick auf das Gegenüber liegt die Chance, einer Welt der Virtualität das schon verloren geglaubte Individuum wieder zurückzugeben. Der Fotograf nimmt dabei die Rolle eines Mediums par excellence ein: als Vermittler eines „Dazwischen“ in der – und für die – Öffentlichkeit. Denn „Gesichter stehen nie für sich allein; sie erhalten ihre Bedeutung durch ein Vis-à-vis, durch das Wechselspiel zwischen Sehen und Angesehenwerden ...“ In der Rückbesinnung auf dieses dialogische Verhältnis kommt dem Fotografen jene Funktion zu, die ihm von Beginn an zugeordnet war: den Einzelnen der Anonymität und dem Strom der Zeit zu entreißen.

Hans Jürgen Raabe, Jahrgang 1952, ist Deutscher, der seit vielen Jahren im Ausland lebt und international tätig ist – als Journalist, Verleger und Manager. Raabe, Schüler der renommierten Theaterfotografin Erika Haendler-Krah, Kiel, widmet sich nach fast dreißigjähriger Abstinenz mit dem Projekt 990 Faces erneut der Fotografie und knüpft dabei formal an frühere Buchveröffentlichungen und Ausstellungen (z.B. Berlin Graffiti, 1982) an. Raabe reizt die Wirklichkeit. Er inszeniert nicht, blitzt nicht, manipuliert nicht am Computer. Seine Bilder sind erhaschte, im Bruchteil einer Sekunde erfasste Momente, ungestellt, ungeschönt, direkt, präzise im Ausschnitt, dabei voller Poesie.

AUSSCHREIBUNG ZUM WETTBEWERB

KURZFILME ZUM PROJEKT

990 FACES // HANS-JÜRGEN RAABE

THEMA

Entstehen sollen Kurzfilme (Länge: max. 15min.) zum Fotografie- und Kunstprojekt „990 faces“, die im Rahmen von Ausstellungen und Kunstmessen gezeigt werden sollen. Im Vordergrund soll allerdings weniger das Projekt und der Fotograf an sich stehen, sondern mögliche philosophische, kulturelle, soziologische oder mediale Aspekte, die in ihrer filmischen Beleuchtung einen Diskurs ermöglichen, den der Zuschauer aufgreifen und weiter verfolgen kann. Jegliche Form der Auseinandersetzung mit dem Thema ist erwünscht. Formale Vorgaben gibt es keine.

TEILNAHME

Teilnahmeberechtigt sind alle Studierenden im Haupt- oder Masterstudium folgender deutschen Film-, bzw. Kunsthochschulen: HFF München, HFF Potsdam/Babelsberg, Hochschule für Künste Hamburg, HfG Karlsruhe, sowie die Bachelor-Absolventen/innen der IfS Köln. Um am Wettbewerb teilzunehmen muß ein Exposé eingereicht werden, daß die Idee und das Thema des Filmes beschreibt, sowie die visuelle und inhaltliche Auseinandersetzung erkennbar werden läßt. Ferner eine Kurzbiografie des Einreichers.

PREISGELDER

Aus allen eingereichten Exposés werden drei Entwürfe ausgewählt, die dann die Produktion ihrer Filme mit einer Summe von 15.000 Euro finanziert bekommen.

Aus den drei entstandenen Filmen wird eine Jury den Gewinnerfilm ermitteln, der mit einem Preisgeld von 5.000 Euro dotiert ist.

BEWERTUNGSKRITERIEN

Die eingereichten Exposés, sowie auch die entstandenen Filme werden nach folgenden Kriterien bewertet:

- Idee
- künstlerische Aspekte
- inhaltliche Ausarbeitung und Aufbereitung des Themas
- Qualität der Präsentation, bzw. Produktion
- Realisierbarkeit im zeitlichen und finanziellen Rahmen
- Informationsgehalt

JURY

Die Jury setzt sich zusammen aus fünf unabhängigen Experten aus den Bereichen des Films, der Kunstgeschichte, Museumsdidaktik und der Fotografie.

ABLAUF/TIMING

Eingabeschluß für die Exposés ist der 15. November 2014 (Poststempel)

Bekanntgabe der Gewinner wird noch im Dezember 2014 stattfinden.

Abgabe der Filme bis 15. Juni 2015, Bekanntgabe des Gewinners bis Ende Juli 2015.

KONTAKT

Rückfragen unter: Cora von Pein, mail: go@vonpein.de

Bewerbungsunterlagen bitte senden an:
konzept+gestaltung, z.Hd. Cora von Pein
Theresienstraße 66, 80333 München

EINLADUNG ZUM

KICK OFF IN KÖLN

AM 19. SEPTEMBER 2014 • 17 UHR

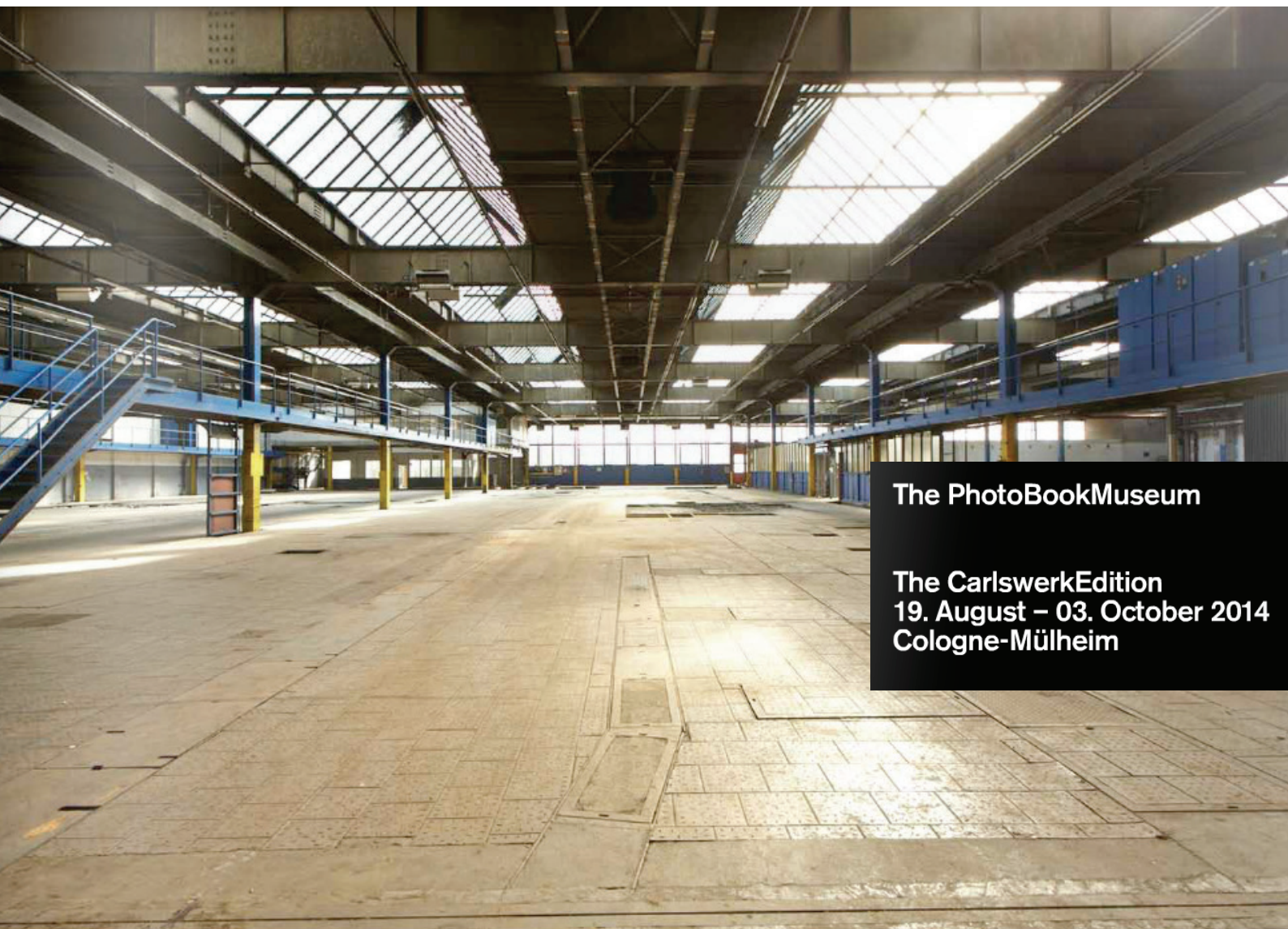
Am 19. August 2014 eröffnet in einem alten Industrieareal in Köln temporär das erste Fotobuch Museum (www.thephotobookmuseum.com) mit der Carlswerk Edition.

Auch Hans Jürgen Raabes Bilder und Fotobücher zum Projekt 990 faces werden dort zu sehen sein.

Eine wunderbare Gelegenheit, die Bilder und den Fotografen hautnah zu erleben.

Für die Interessenten des Wettbewerbs wird es am Freitag, den 19. September 2014 um 17 Uhr in den alten Hallen des Carlswerk eine eigene Führung geben. Im Anschluß daran besteht die Möglichkeit zum Gespräch und Austausch mit dem Fotografen.

Um Anmeldung wird gebeten bis zum 15. August 2014 unter:
go@vonpein.de



The PhotoBookMuseum

**The CarlswerkEdition
19. August – 03. October 2014
Cologne-Mülheim**